

MÜHLKOPPENPFAD

AM WOLFERTER BACH
UND PÜTZBACH

INFORMATIONSNETZWERK NATÜRLICHE UND NATURNAHE GEWÄSSERLEBENSÄRÄUME

Ob als Quelle, Bach oder Fluß - Fließgewässer sind die Lebensadern unserer Landschaft. Sie erfüllen im Netzwerk der Natur wichtige Funktionen und sind Lebensraum für besondere Pflanzen und Tiere.

In ihrer natürlichen Ausprägung sind sie einer ständigen Veränderung unterworfen. Durch die eigene Dynamik der Fließgewässer wird die angrenzende Landschaft ständig verändert und umgestaltet. Damit sind sie ideale Lebensräume für Steinfliege, Bachneunauge, Feuersalamander und Groppe.

Fließen, strömen, verändern, ...Unberechenbarkeit, ... Lebendigkeit, dies sind die Phänomene, die sich an natürlichen, von uns Menschen nicht oder nur wenig veränderten Gewässern wahrnehmen lassen.

Mit finanzieller Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland wurden Erkundungspfade an den Gewässern Schafbach, Liersbach, Simmel und Wolfarter Bach entwickelt. Die an solche Lebensräume gebundenen Tierarten wie Steinfliege, Bachneunauge, Feuersalamander und Groppe stehen Pate. Die Maßnahmen der Biologischen Station im Kreis Euskirchen e.V. und den jeweiligen Gemeinden des Kreises werden hier dargestellt und Interessierten verständlich gemacht.

Der Wolfarter Bach und Pützbach

Der Wolfarter Bach und der Pützbach bei der Ortschaft Wolfert sind frei fließende Wiesengewässer. Deutlich sind die ständigen natürlichen Veränderungen der Gewässer (Dynamik) zu beobachten. Abschnittsweise werden sogenannte Uferrandstreifen eingerichtet, damit die Bäche durch die angrenzende Nutzung durch Beweidung nicht weiter beeinträchtigt werden.

MASSNAHMEN DER BIOLOGISCHEN STATION IM KREIS EUSKIRCHEN e.V.



Durch Viehtritt beeinträchtigte Ufer

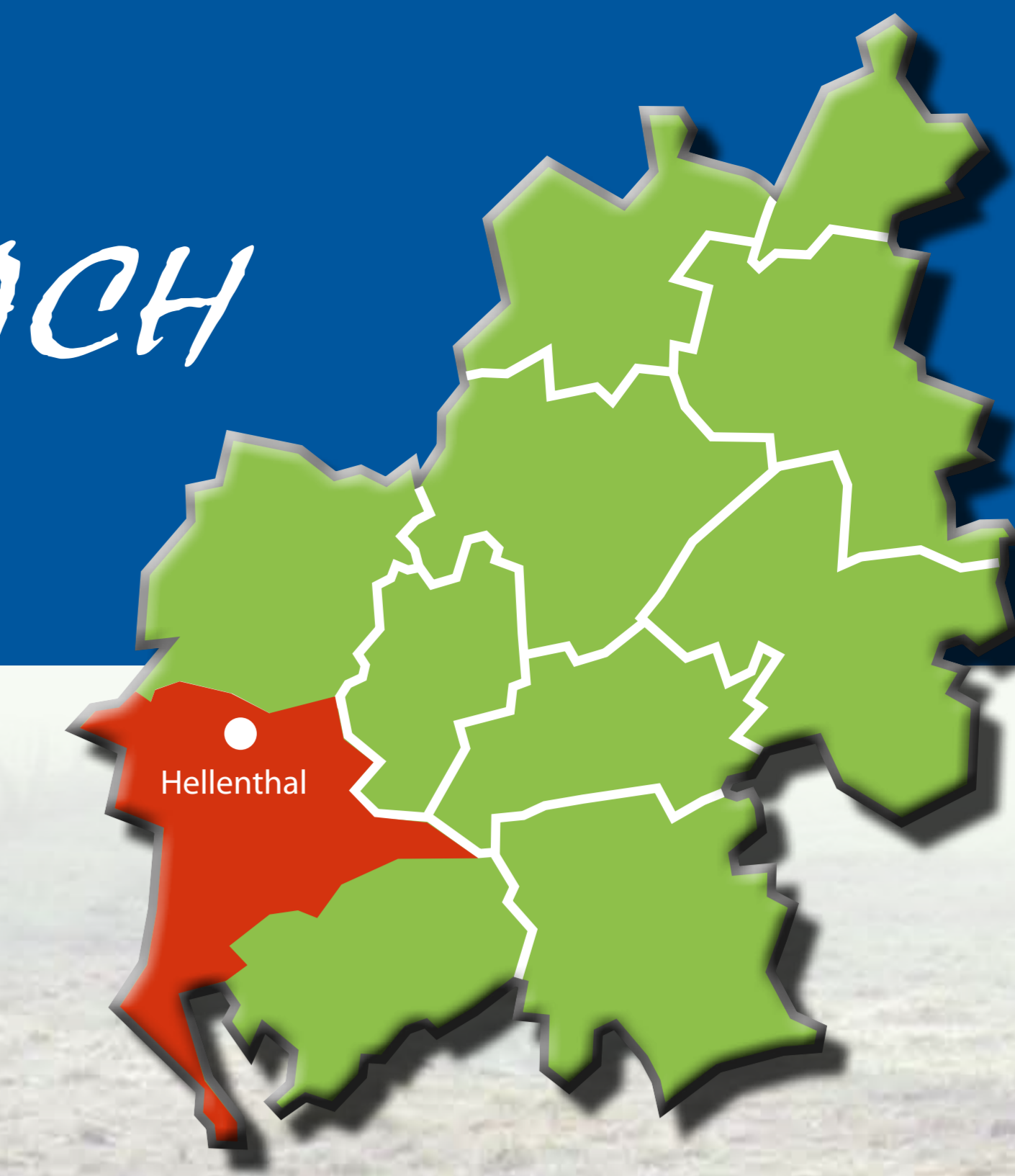


Uferrandstreifen durch Auszäunung

In den vergangenen Jahren hat die Biologische Station des Kreises Euskirchen e.V. mit intensiver Unterstützung der jeweiligen Gemeinden und des Kreises Euskirchen in zahlreichen Projekten, die überwiegend mit europäischen Mitteln und Mitteln des Landes NRW (LIFE, INTERREG, ZIEL 2) gefördert wurden, mit dazu beigetragen, dass noch vorhandene naturnahe

Gewässerstrukturen erhalten oder wieder hergestellt werden konnten.

Dabei standen Maßnahmen zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit (Durchwanderbarkeit des Gewässers von der Mündung bis zur Quelle für Säugetiere, Fische und Wasserinsekten) und die Entfernung von Nadelgehölzen aus den Auen im Mittelpunkt. Durch Ausweisung von Uferrandstreifen wurde den Bächen Raum zur eigendynamischen Entwicklung zurückgegeben.



Mit Unterstützung:



STECKBRIEF

Mühlkoppe/Groppe

Groppen sind keulenförmige Kleinfische ohne Schuppen und Schwimmblase, die etwa 10 bis 18 Zentimeter lang werden. Sie leben dicht am Gewässerboden und ernähren sich von Kleintieren des Baches, wie Bachflohkrebsen, Insektenlarven oder Schnecken. Tagsüber versteckt sich die Groppe unter Steinen oder Wurzeln. Schreckt man sie auf, huscht sie im Zickzack kurze Strecken über den Gewässerboden und versteckt sich erneut.

Erst in der Dämmerung und in der Nacht geht die Groppe auf Nahrungssuche. Groppen werden im zweiten Lebensjahr geschlechtsreif. Im Frühjahr, zur Laichzeit, bereitet das Männchen zwischen oder unter Steinen eine Laichgrube vor, in die das Weibchen dann die Eier ablegt. Nach etwa vier Wochen schlüpfen die

Jungfische. Junge Groppen werden nach dem Schlupf von der Strömung verdriftet und treiben in ruhige Gewässerabschnitte. Hier wachsen sie heran, bis sie kräftig genug sind, um wieder gegen die Strömung anschwimmen zu können. Bei diesen Aufwärtswanderungen stellen Barrieren im Bach ein großes Problem dar, weil die Groppe, als bodengebundene Fischart ohne Schwimmblase, selbst geringe Sohlabstürze nicht überwinden kann. Die ursprünglichen Lebensräume in den Oberläufen können so nicht mehr besiedelt werden.

In den Mittelgebirgsbächen Nordrhein-Westfalens ist die Groppe regelmäßig zu finden. Sie ist hier typischerweise mit Bachforelle und Bachneunauge vergesellschaftet.

